

Fortsetzung von Seite 19

«Der Druck wird steigen»

zeitig bleibt dem Investor das Recht und die Möglichkeit, nur von den Vermögensrechten und nicht vom Mitspracherecht Gebrauch zu machen und damit auf die Eintragung zu verzichten. Allerdings bringt die Anonymisierung die Problematik der Geldwäscherei mit sich.

— *Trotzdem sind Sie damit einverstanden, dass die Inhaberaktien nicht abgeschafft werden?*

Ja, denn der Vorentwurf hat nicht überzeugt, weil die Abschaffung der Inhaberpapiere mit der Geldwäscherei begründet wurde, ohne dass gleichzeitig die Dispo-Aktien geregelt wurde. Soll die Geldwäscherei ernsthaft angegangen werden, müsste eine Meldepflicht für Aktionäre eingeführt werden, was übrigens 2005 in die Vernehmlassung geschickt wurde. Doch der internationalen Organisation zur Bekämpfung der Geldwäscherei Gafi genügte die Meldepflicht nicht, deshalb wurde deren Einführung nicht weiterverfolgt. Allerdings wird damit der internationale Druck auf die Schweiz zunehmen.

— *Neu wird auch sein, dass der Verwaltungsrat die Kompetenz erhält, das Aktienkapital in einem vorgegebenen Band zu verändern. Stärkt dies den Verwaltungsrat oder die Aktionäre?*

Dieser Punkt ist die grosse Neuerung der Revision, sie ist eine Win-Win-Situation. Die Flexibilisierung des Aktienkapitals nützt der Gesellschaft, indem sie ohne kompliziertes Prozedere das Kapital rasch an den Finanzbedarf anpassen kann. Die Flexibilisierung schadet auch dem Aktionär nicht, denn er legt zu Beginn die Bandbreite für drei Jahre fest.

— *Das ursprüngliche Ziel der Revision war die Stärkung der Aktionärsrechte. Wurde es mit dem vorliegenden Entwurf erreicht?*

Ja, ich halte die Revision insgesamt für gelungen. Die Aktionärsrechte werden

Es ist zu wünschen, dass das Parlament mit Fachkompetenz und nicht populistisch den Machtausgleich zwischen den Organen sucht.

im Vergleich zur gegenwärtigen Situation eindeutig gestärkt. Gleichzeitig werden die Gesellschaften nicht benachteiligt.

— *Bedeutet dies auch, dass die Kontrolle der Manager durch die Eigentümer besser wird?*

Ja, aber es wird keine Prozessflut kommen. Die präventive Wirkung wird jedoch das Verhalten der Manager beeinflussen. Dennoch besitzen VR und Management weiterhin grossen Gestaltungsspielraum, denn wirklich scharfe Massnahmen wurden nicht eingeführt. Beispielsweise sind VR-Beschlüsse nach wie vor nicht anfechtbar. Oder die Abberufungsklage gegen einen Verwaltungsrat wurde nicht in den Entwurf aufgenommen.

— *Bald kommt die Botschaft in die Räte. In welchen Punkten wird die Aktienrevision auf Widerstand stossen?*

Ich befürchte, dass sich das Parlament von Modeströmungen beeinflussen lässt. Die Heuschreckenthematik ist so aktuell, dass sie auch die Diskussion in den Räten beeinflussen wird. Bisher bin ich davon ausgegangen, dass diese Themen eher von linken Kreisen aufgegriffen werden und die Bürgerlichen etwas Gegensteuer geben. Überraschenderweise werden sie aber gerade von bürgerlicher Seite forciert. Ich hoffe nicht, dass antiliberal legifiziert wird. Das wäre falsch, denn der Kapitalmarkt und die Aktionäre sollen entscheiden. Es ist zu wünschen, dass das Parlament mit Fachkompetenz und nicht populistisch den Machtausgleich zwischen den Organen der Aktiengesellschaft sucht, dann kommt die Revision gut.

Interview: Peter Morf und Corina Drack

Anlagerendite der Versicherer in Gefahr

Neben Staatsanleihen finden sich High Yield Bonds – Erfolg von Absicherungsmassnahmen? – Volatile Aktien

Von Thomas Hengartner

Das Eigenkapital der Versicherungsgesellschaften ist enormen Hebeleffekten ausgesetzt. Der haftende Puffer macht zumeist lediglich 3 bis 5% der Bilanzsumme aus. Auf der Aktivseite der Bilanz finden sich Kapitalanlagen, auf der Passivseite dominieren die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft. Schrumpft der Marktwert der Kapitalanlagen als Folge nachteiliger Entwicklungen der Finanzmärkte, kommt das Eigenkapital rasch in einen Stresstest. Die versicherungstechnisch ermittelten Verbindlichkeiten bleiben nämlich – obwohl sie ökonomisch betrachtet ebenfalls Wertschwankungen unterworfen sind – wegen der gültigen Bilanzierungsregeln in unveränderter Höhe in den Büchern der Versicherer.

Die Qualität der Kapitalanlagen ist derzeit denn auch die wohl grösste Sorge der Aktionäre von Versicherungsgesellschaften. Das Gewicht der Aktienanlagen ist zwar auf 5 bis 10% der Gesamtanlagen beschränkt – weit unter der Quote von 20 bis 30%, die Ende der Neunzigerjahre in der Assekuranz gebräuchlich war und mit zunehmender Schärfe der damals einsetzenden Aktienbaisse notfallmässige Kapitalerhöhungen verursachte.

Im Bereich der festverzinslichen Anlagen, die seit je das Kernelement der Assekuranzvermögen bilden, sind aus Renditeüberlegungen neben die sicheren Staatsanleihen eine Vielzahl weiterer Schuldnerkategorien getreten. In begrenztem Umfang sind auch hoch rentierende, aber bonitätsschwächere Obligationen (High Yield Bonds) zugemischt worden. Zudem haben strukturierte und besicherte Anleihen (ABS, Asset Backed Securities) einen prominenten Platz in den Kapitalanlagen der Versicherungsbranche erobert.

Gewichtige ABS-Anleihen

Zürich Financial Services hielt Ende September 63% der 193 Mrd. \$ versicherungseigenen Kapitalanlagen in Anleihen. Das Bondportfolio wurde dominiert von Forderungspapieren der Top-Ratingstufen AAA bis A. In der als noch investitionswürdig betrachteten Kategorie BBB waren 6% des Anleihenbestandes im Wert von etwa 7 Mrd. \$ investiert. Auf besicherte Anleihen (mehrheitlich US-Hypothesen und Kreditkartenforderungen) von zumeist höchster Ratingbenotung entfielen knapp 28 Mrd. \$ oder 14% der Gesamtanlagen.

Im 170 Mrd. Fr. umfassenden Portefeuille des Rückversicherers Swiss Re sieht es ähnlich aus. Regierungsanleihen bilden mit einem Anteil von 45% den Schwerpunkt. Unternehmensanleihen mit einer Häufung der Noten A und BBB stellen 19%

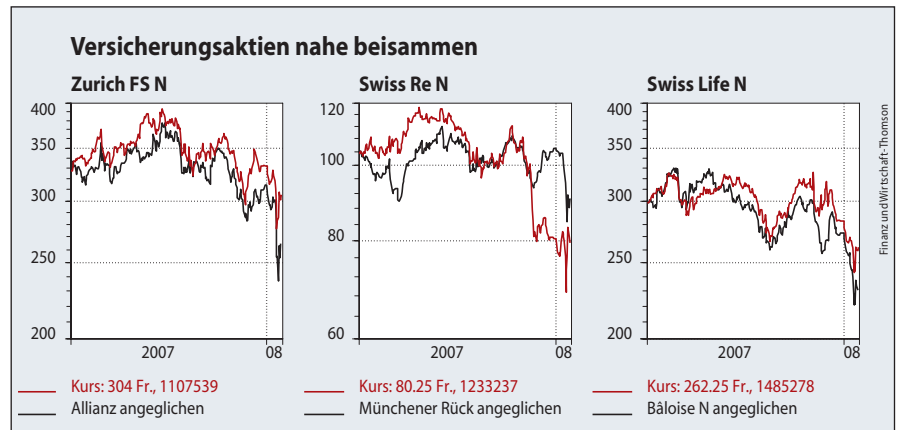
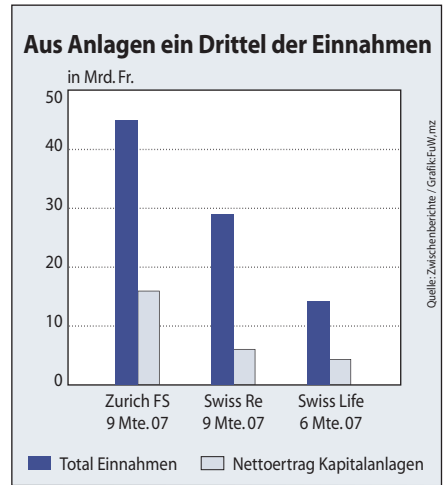
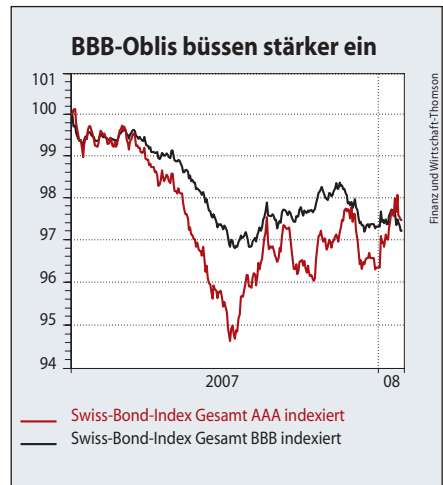


Lebensversicherungen als Kerngeschäft: Die Schweizer Assekuranzbranche nimmt jährlich 28 Mrd. Fr. Prämien aus Policen der privaten und beruflichen Vorsorge ein. BILD: PD

der Gesamtanlagen und strukturierte Anleihen (ABS) weitere 17%. Auf Aktienengagements entfallen 8% aller Investments.

Swiss Life als grösster fokussierter Lebensversicherer der Schweiz definiert als

Kernanlage einen Anteil von 56% in höchstbenoteten Anleihen und Krediten. Unternehmensanleihen verschiedener Bonitätsstufen folgen mit einer Quote von 15%. Immobilien (13%-Anteil), Alternative



Kotierung von HBM Bioventures wird konkret

Ab 14. Februar an der SWX – Kapitalerhöhung gemäss Nachfrage – Etwas für Contrarian-Investoren

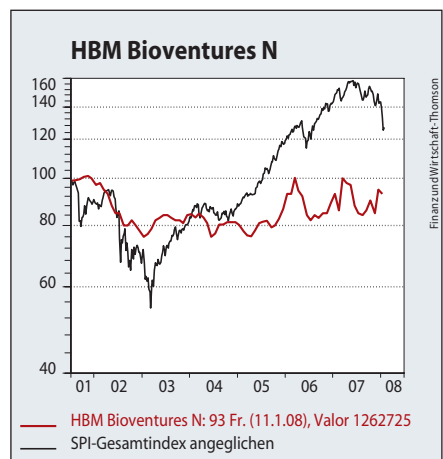
Von Andreas Meier

Die auf Anlagen in kotierten und privat gehaltenen Biotech-Unternehmen ausgerichtete Beteiligungsgesellschaft HBM Bioventures will ihre Aktien, wie vor kurzem berichtet, an der SWX Swiss Exchange kotieren lassen und gleichzeitig eine Kapitalerhöhung vornehmen. Diese wird jedoch nur durchgeführt, wenn die Nachfrage trotz der Börsenturbulenzen gross genug ist. Dazu veranstalten die Verantwortlichen von HBM Bioventures in den nächsten Tagen Roadshows.

Neue Investoren ansprechen

Viele ausländische institutionelle Anleger könnten durch die Kotierung auf HBM Bioventures aufmerksam werden. Oft kaufen diese Anleger nur, wenn eine offizielle Kotierung vorhanden sei, erklärte HBM-Geschäftsführer Andreas Wicki am Montag vor der Presse. Bisher wurden HBM Bioventures recht rege über die Handelsplattform Tradenet der Berner Kantonalbank gehandelt. Seit der Ankündigung der Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne wurde dort der Handel – auf Veranlassung von HBM – eingestellt (vgl. FuW Nr. 4 vom

16. Januar), was etwas unschön ist, denn damit sollte wohl davon abgelenkt werden, dass die ausserbörslichen Kurse immer einen Abschlag zum inneren Wert (rund 10%) aufgewiesen haben. HBM Bioventures will die neuen Aktien erklärermassen zu einem Preis in der Nähe des inneren Wertes emittieren. Dass die Kotierung mit einer Kapitalerhöhung verbunden wird, begründet Wicki damit, dass HBM Bioventures nicht auf Roadshow gehen könne, ohne in der Lage zu sein, grössere Blöcke an Aktien zu offerieren.



Am Montag wurden die Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne nun konkretisiert. Demnach können vom 7. bis 12. Februar neue HBM-Aktien gezeichnet werden. Die Emissionspreisspanne wird am 6. Februar festgelegt – wohl in der Nähe des inneren Werts. Gemäss letzter Berechnung (vom 15. Januar) beträgt er 99.05 Fr., dürfte aber aktuell darunter liegen, weil wichtige Positionen im Portefeuille (Basilea, Cytos, Newron) seither nochmals deutlich gefallen sind. Der letzte ausserbörsliche Kurs betrug übrigens 93 Fr.

Am 12. Februar werden der definitive Emissionspreis und die Anzahl neu zu schaffender Aktien festgelegt. Maximal sollen 1,55 Mio. Papiere (was 13,8% der ausgegebenen Titel bzw. rund 150 Mio. Fr. entspricht) platziert werden, davon stammen 275 000 aus dem Eigenbesitz. Kotierung und Handelsbeginn sind auf den 14. Februar terminiert. Für die Altaktionäre besteht ein Vorzeichnungsrecht mit Bezugsrechten. Je sieben alte Aktien ermöglichen den Kauf einer neuen zum selben Preis wie in der freien Zeichnung. Die Bezugsrechte haben entsprechend keinen Wert (und sind daher auch nicht handelbar).

Für den Privatinvestor besteht wegen Grund, an der Kapitalerhöhung mitzu-

Anlageklassen und Aktien (je 8%) bilden die weiteren Elemente.

Der Anlageertrag der Versicherungsgesellschaften ist wesentlicher Bestandteil der Erfolgsrechnung und damit gewinnbeeinflussend. In den ersten neun Monaten 2007 verbuchte Zurich umgerechnet 16 Mrd. Fr. Nettoertrag aus Kapitalanlagen und Swiss Re gut 6 Mrd. Fr. Daraus lässt sich ein Anteil von bis zu ein Drittel an den Gesamteinnahmen errechnen (vgl. Grafik). Zu berücksichtigen ist, dass im Segment der Lebensversicherungen die gesamte Performance (im Fall von fondsgebundenen Policen) oder zumindest Teile davon in Form von garantierten Verzinsungen oder freiwilligen Überschussbeteiligungen an die Versicherungsnehmer weiterzuleiten sind.

Auswirkung auf Eigenkapital

Im Zeitraum ab Anfang 2007 haben nicht nur die Aktienmärkte Terrain preisgegeben (Weltaktien -3%, SPI -10%), sondern wegen des in Summe leicht gestiegenen Zinsniveaus auch der Marktwert der Obligationenbestände. Als Folge des Vertrauensschwunds in die US-Kreditmärkte haben sich zudem die Risikozuschläge (Credit Spreads) für die tieferen Ratingkategorien und besonders für die Emittenten der Finanzbranche ausgeweitet. Die Marktpreise von BBB-Frankenobligationen entwickelten sich statischer und damit schlechter als die Werte von Top-Anleihen (vgl. Chart Swiss Bond Index).

Die Versicherungskonzerne führen zwar an, ein ausgeklügeltes Risikomanagement zu betreiben und verschiedene Absicherungstechniken einzusetzen. Der Erfolg dieser Massnahmen wird erst mit der Publikation der Jahresergebnisse 2007 zu erkennen sein. Die für die Assekuranz geltenden komplexen Buchführungsregeln haben zudem zur Folge, dass Marktveränderungen der Kapitalanlagen zum Teil direkt in einer Veränderung des Eigenkapitals berücksichtigt werden und damit im Gewinnausweis unberücksichtigt bleiben. Eine umfassende Beurteilung der Leistungskraft muss deshalb Veränderungen des Eigenkapitals miteinbeziehen.

Die Befürchtungen über einen Ausfall der angeschlagenen amerikanischen Bondversicherer MBIA und Ambac (Monoliner) und allfälliger schlechter Auswirkungen auf die Assekuranzvermögen halten die Aktien der Branche in grosser Volatilität. Bezogen auf das operative Geschäft ist das Sachversicherungsgeschäft vorderhand unter grösserem Preisdruck. Deshalb müssten die Valoren von Unternehmen mit solider Position im Lebensversicherungsbereich – wie Zurich und Swiss Life – derzeit die bessere Wahl sein.

Kotierung von HBM Bioventures wird konkret

Ab 14. Februar an der SWX – Kapitalerhöhung gemäss Nachfrage – Etwas für Contrarian-Investoren

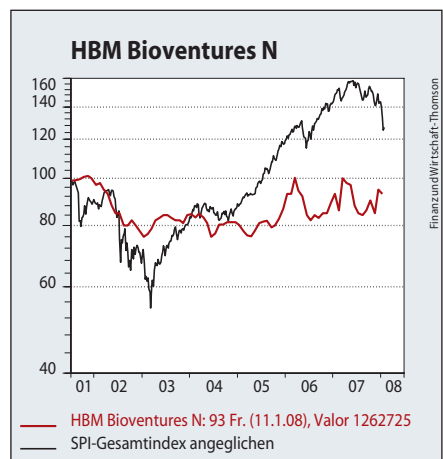
Von Andreas Meier

Die auf Anlagen in kotierten und privat gehaltenen Biotech-Unternehmen ausgerichtete Beteiligungsgesellschaft HBM Bioventures will ihre Aktien, wie vor kurzem berichtet, an der SWX Swiss Exchange kotieren lassen und gleichzeitig eine Kapitalerhöhung vornehmen. Diese wird jedoch nur durchgeführt, wenn die Nachfrage trotz der Börsenturbulenzen gross genug ist. Dazu veranstalten die Verantwortlichen von HBM Bioventures in den nächsten Tagen Roadshows.

Neue Investoren ansprechen

Viele ausländische institutionelle Anleger könnten durch die Kotierung auf HBM Bioventures aufmerksam werden. Oft kaufen diese Anleger nur, wenn eine offizielle Kotierung vorhanden sei, erklärte HBM-Geschäftsführer Andreas Wicki am Montag vor der Presse. Bisher wurden HBM Bioventures recht rege über die Handelsplattform Tradenet der Berner Kantonalbank gehandelt. Seit der Ankündigung der Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne wurde dort der Handel – auf Veranlassung von HBM – eingestellt (vgl. FuW Nr. 4 vom

16. Januar), was etwas unschön ist, denn damit sollte wohl davon abgelenkt werden, dass die ausserbörslichen Kurse immer einen Abschlag zum inneren Wert (rund 10%) aufgewiesen haben. HBM Bioventures will die neuen Aktien erklärermassen zu einem Preis in der Nähe des inneren Wertes emittieren. Dass die Kotierung mit einer Kapitalerhöhung verbunden wird, begründet Wicki damit, dass HBM Bioventures nicht auf Roadshow gehen könne, ohne in der Lage zu sein, grössere Blöcke an Aktien zu offerieren.



Am Montag wurden die Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne nun konkretisiert. Demnach können vom 7. bis 12. Februar neue HBM-Aktien gezeichnet werden. Die Emissionspreisspanne wird am 6. Februar festgelegt – wohl in der Nähe des inneren Werts. Gemäss letzter Berechnung (vom 15. Januar) beträgt er 99.05 Fr., dürfte aber aktuell darunter liegen, weil wichtige Positionen im Portefeuille (Basilea, Cytos, Newron) seither nochmals deutlich gefallen sind. Der letzte ausserbörsliche Kurs betrug übrigens 93 Fr.

Am 12. Februar werden der definitive Emissionspreis und die Anzahl neu zu schaffender Aktien festgelegt. Maximal sollen 1,55 Mio. Papiere (was 13,8% der ausgegebenen Titel bzw. rund 150 Mio. Fr. entspricht) platziert werden, davon stammen 275 000 aus dem Eigenbesitz. Kotierung und Handelsbeginn sind auf den 14. Februar terminiert. Für die Altaktionäre besteht ein Vorzeichnungsrecht mit Bezugsrechten. Je sieben alte Aktien ermöglichen den Kauf einer neuen zum selben Preis wie in der freien Zeichnung. Die Bezugsrechte haben entsprechend keinen Wert (und sind daher auch nicht handelbar).

Für den Privatinvestor besteht wegen Grund, an der Kapitalerhöhung mitzu-

Kotierung von HBM Bioventures wird konkret

Ab 14. Februar an der SWX – Kapitalerhöhung gemäss Nachfrage – Etwas für Contrarian-Investoren

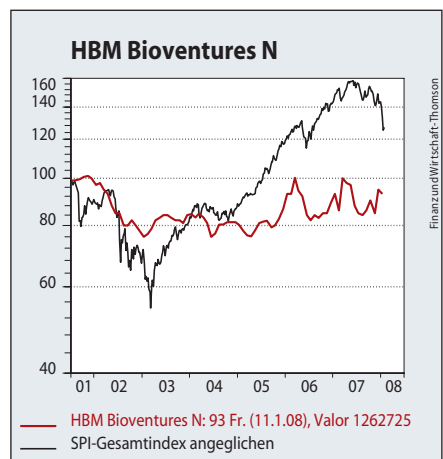
Von Andreas Meier

Die auf Anlagen in kotierten und privat gehaltenen Biotech-Unternehmen ausgerichtete Beteiligungsgesellschaft HBM Bioventures will ihre Aktien, wie vor kurzem berichtet, an der SWX Swiss Exchange kotieren lassen und gleichzeitig eine Kapitalerhöhung vornehmen. Diese wird jedoch nur durchgeführt, wenn die Nachfrage trotz der Börsenturbulenzen gross genug ist. Dazu veranstalten die Verantwortlichen von HBM Bioventures in den nächsten Tagen Roadshows.

Neue Investoren ansprechen

Viele ausländische institutionelle Anleger könnten durch die Kotierung auf HBM Bioventures aufmerksam werden. Oft kaufen diese Anleger nur, wenn eine offizielle Kotierung vorhanden sei, erklärte HBM-Geschäftsführer Andreas Wicki am Montag vor der Presse. Bisher wurden HBM Bioventures recht rege über die Handelsplattform Tradenet der Berner Kantonalbank gehandelt. Seit der Ankündigung der Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne wurde dort der Handel – auf Veranlassung von HBM – eingestellt (vgl. FuW Nr. 4 vom

16. Januar), was etwas unschön ist, denn damit sollte wohl davon abgelenkt werden, dass die ausserbörslichen Kurse immer einen Abschlag zum inneren Wert (rund 10%) aufgewiesen haben. HBM Bioventures will die neuen Aktien erklärermassen zu einem Preis in der Nähe des inneren Wertes emittieren. Dass die Kotierung mit einer Kapitalerhöhung verbunden wird, begründet Wicki damit, dass HBM Bioventures nicht auf Roadshow gehen könne, ohne in der Lage zu sein, grössere Blöcke an Aktien zu offerieren.



Am Montag wurden die Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne nun konkretisiert. Demnach können vom 7. bis 12. Februar neue HBM-Aktien gezeichnet werden. Die Emissionspreisspanne wird am 6. Februar festgelegt – wohl in der Nähe des inneren Werts. Gemäss letzter Berechnung (vom 15. Januar) beträgt er 99.05 Fr., dürfte aber aktuell darunter liegen, weil wichtige Positionen im Portefeuille (Basilea, Cytos, Newron) seither nochmals deutlich gefallen sind. Der letzte ausserbörsliche Kurs betrug übrigens 93 Fr.

Am 12. Februar werden der definitive Emissionspreis und die Anzahl neu zu schaffender Aktien festgelegt. Maximal sollen 1,55 Mio. Papiere (was 13,8% der ausgegebenen Titel bzw. rund 150 Mio. Fr. entspricht) platziert werden, davon stammen 275 000 aus dem Eigenbesitz. Kotierung und Handelsbeginn sind auf den 14. Februar terminiert. Für die Altaktionäre besteht ein Vorzeichnungsrecht mit Bezugsrechten. Je sieben alte Aktien ermöglichen den Kauf einer neuen zum selben Preis wie in der freien Zeichnung. Die Bezugsrechte haben entsprechend keinen Wert (und sind daher auch nicht handelbar).

Für den Privatinvestor besteht wegen Grund, an der Kapitalerhöhung mitzu-

Kotierung von HBM Bioventures wird konkret

Ab 14. Februar an der SWX – Kapitalerhöhung gemäss Nachfrage – Etwas für Contrarian-Investoren

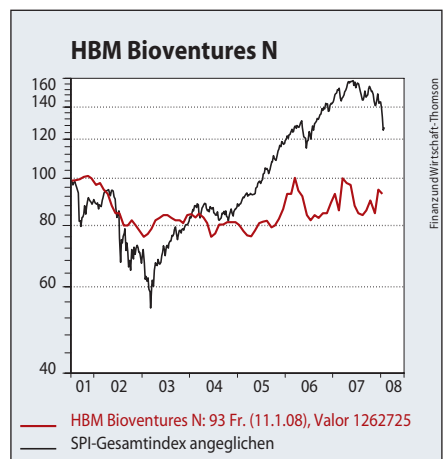
Von Andreas Meier

Die auf Anlagen in kotierten und privat gehaltenen Biotech-Unternehmen ausgerichtete Beteiligungsgesellschaft HBM Bioventures will ihre Aktien, wie vor kurzem berichtet, an der SWX Swiss Exchange kotieren lassen und gleichzeitig eine Kapitalerhöhung vornehmen. Diese wird jedoch nur durchgeführt, wenn die Nachfrage trotz der Börsenturbulenzen gross genug ist. Dazu veranstalten die Verantwortlichen von HBM Bioventures in den nächsten Tagen Roadshows.

Neue Investoren ansprechen

Viele ausländische institutionelle Anleger könnten durch die Kotierung auf HBM Bioventures aufmerksam werden. Oft kaufen diese Anleger nur, wenn eine offizielle Kotierung vorhanden sei, erklärte HBM-Geschäftsführer Andreas Wicki am Montag vor der Presse. Bisher wurden HBM Bioventures recht rege über die Handelsplattform Tradenet der Berner Kantonalbank gehandelt. Seit der Ankündigung der Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne wurde dort der Handel – auf Veranlassung von HBM – eingestellt (vgl. FuW Nr. 4 vom

16. Januar), was etwas unschön ist, denn damit sollte wohl davon abgelenkt werden, dass die ausserbörslichen Kurse immer einen Abschlag zum inneren Wert (rund 10%) aufgewiesen haben. HBM Bioventures will die neuen Aktien erklärermassen zu einem Preis in der Nähe des inneren Wertes emittieren. Dass die Kotierung mit einer Kapitalerhöhung verbunden wird, begründet Wicki damit, dass HBM Bioventures nicht auf Roadshow gehen könne, ohne in der Lage zu sein, grössere Blöcke an Aktien zu offerieren.



Am Montag wurden die Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne nun konkretisiert. Demnach können vom 7. bis 12. Februar neue HBM-Aktien gezeichnet werden. Die Emissionspreisspanne wird am 6. Februar festgelegt – wohl in der Nähe des inneren Werts. Gemäss letzter Berechnung (vom 15. Januar) beträgt er 99.05 Fr., dürfte aber aktuell darunter liegen, weil wichtige Positionen im Portefeuille (Basilea, Cytos, Newron) seither nochmals deutlich gefallen sind. Der letzte ausserbörsliche Kurs betrug übrigens 93 Fr.

Am 12. Februar werden der definitive Emissionspreis und die Anzahl neu zu schaffender Aktien festgelegt. Maximal sollen 1,55 Mio. Papiere (was 13,8% der ausgegebenen Titel bzw. rund 150 Mio. Fr. entspricht) platziert werden, davon stammen 275 000 aus dem Eigenbesitz. Kotierung und Handelsbeginn sind auf den 14. Februar terminiert. Für die Altaktionäre besteht ein Vorzeichnungsrecht mit Bezugsrechten. Je sieben alte Aktien ermöglichen den Kauf einer neuen zum selben Preis wie in der freien Zeichnung. Die Bezugsrechte haben entsprechend keinen Wert (und sind daher auch nicht handelbar).

Für den Privatinvestor besteht wegen Grund, an der Kapitalerhöhung mitzu-

Kotierung von HBM Bioventures wird konkret

Ab 14. Februar an der SWX – Kapitalerhöhung gemäss Nachfrage – Etwas für Contrarian-Investoren

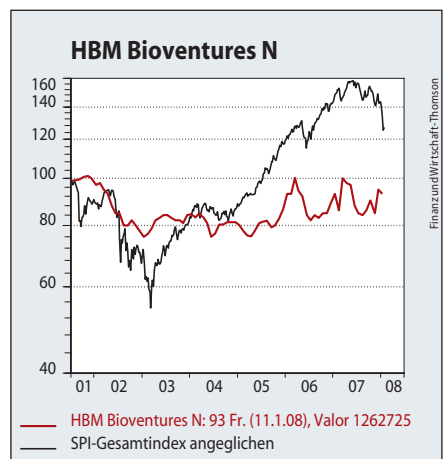
Von Andreas Meier

Die auf Anlagen in kotierten und privat gehaltenen Biotech-Unternehmen ausgerichtete Beteiligungsgesellschaft HBM Bioventures will ihre Aktien, wie vor kurzem berichtet, an der SWX Swiss Exchange kotieren lassen und gleichzeitig eine Kapitalerhöhung vornehmen. Diese wird jedoch nur durchgeführt, wenn die Nachfrage trotz der Börsenturbulenzen gross genug ist. Dazu veranstalten die Verantwortlichen von HBM Bioventures in den nächsten Tagen Roadshows.

Neue Investoren ansprechen

Viele ausländische institutionelle Anleger könnten durch die Kotierung auf HBM Bioventures aufmerksam werden. Oft kaufen diese Anleger nur, wenn eine offizielle Kotierung vorhanden sei, erklärte HBM-Geschäftsführer Andreas Wicki am Montag vor der Presse. Bisher wurden HBM Bioventures recht rege über die Handelsplattform Tradenet der Berner Kantonalbank gehandelt. Seit der Ankündigung der Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne wurde dort der Handel – auf Veranlassung von HBM – eingestellt (vgl. FuW Nr. 4 vom

16. Januar), was etwas unschön ist, denn damit sollte wohl davon abgelenkt werden, dass die ausserbörslichen Kurse immer einen Abschlag zum inneren Wert (rund 10%) aufgewiesen haben. HBM Bioventures will die neuen Aktien erklärermassen zu einem Preis in der Nähe des inneren Wertes emittieren. Dass die Kotierung mit einer Kapitalerhöhung verbunden wird, begründet Wicki damit, dass HBM Bioventures nicht auf Roadshow gehen könne, ohne in der Lage zu sein, grössere Blöcke an Aktien zu offerieren.



Am Montag wurden die Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne nun konkretisiert. Demnach können vom 7. bis 12. Februar neue HBM-Aktien gezeichnet werden. Die Emissionspreisspanne wird am 6. Februar festgelegt – wohl in der Nähe des inneren Werts. Gemäss letzter Berechnung (vom 15. Januar) beträgt er 99.05 Fr., dürfte aber aktuell darunter liegen, weil wichtige Positionen im Portefeuille (Basilea, Cytos, Newron) seither nochmals deutlich gefallen sind. Der letzte ausserbörsliche Kurs betrug übrigens 93 Fr.

Am 12. Februar werden der definitive Emissionspreis und die Anzahl neu zu schaffender Aktien festgelegt. Maximal sollen 1,55 Mio. Papiere (was 13,8% der ausgegebenen Titel bzw. rund 150 Mio. Fr. entspricht) platziert werden, davon stammen 275 000 aus dem Eigenbesitz. Kotierung und Handelsbeginn sind auf den 14. Februar terminiert. Für die Altaktionäre besteht ein Vorzeichnungsrecht mit Bezugsrechten. Je sieben alte Aktien ermöglichen den Kauf einer neuen zum selben Preis wie in der freien Zeichnung. Die Bezugsrechte haben entsprechend keinen Wert (und sind daher auch nicht handelbar).

Für den Privatinvestor besteht wegen Grund, an der Kapitalerhöhung mitzu-

Kotierung von HBM Bioventures wird konkret

Ab 14. Februar an der SWX – Kapitalerhöhung gemäss Nachfrage – Etwas für Contrarian-Investoren

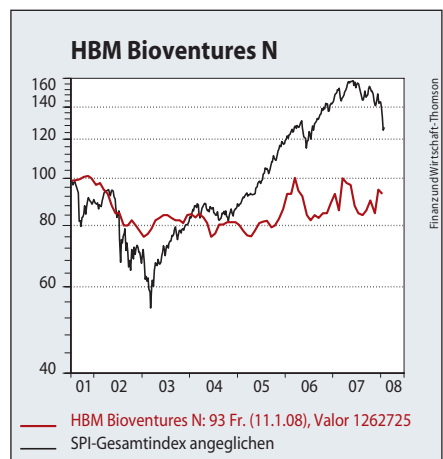
Von Andreas Meier

Die auf Anlagen in kotierten und privat gehaltenen Biotech-Unternehmen ausgerichtete Beteiligungsgesellschaft HBM Bioventures will ihre Aktien, wie vor kurzem berichtet, an der SWX Swiss Exchange kotieren lassen und gleichzeitig eine Kapitalerhöhung vornehmen. Diese wird jedoch nur durchgeführt, wenn die Nachfrage trotz der Börsenturbulenzen gross genug ist. Dazu veranstalten die Verantwortlichen von HBM Bioventures in den nächsten Tagen Roadshows.

Neue Investoren ansprechen

Viele ausländische institutionelle Anleger könnten durch die Kotierung auf HBM Bioventures aufmerksam werden. Oft kaufen diese Anleger nur, wenn eine offizielle Kotierung vorhanden sei, erklärte HBM-Geschäftsführer Andreas Wicki am Montag vor der Presse. Bisher wurden HBM Bioventures recht rege über die Handelsplattform Tradenet der Berner Kantonalbank gehandelt. Seit der Ankündigung der Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne wurde dort der Handel – auf Veranlassung von HBM – eingestellt (vgl. FuW Nr. 4 vom

16. Januar), was etwas unschön ist, denn damit sollte wohl davon abgelenkt werden, dass die ausserbörslichen Kurse immer einen Abschlag zum inneren Wert (rund 10%) aufgewiesen haben. HBM Bioventures will die neuen Aktien erklärermassen zu einem Preis in der Nähe des inneren Wertes emittieren. Dass die Kotierung mit einer Kapitalerhöhung verbunden wird, begründet Wicki damit, dass HBM Bioventures nicht auf Roadshow gehen könne, ohne in der Lage zu sein, grössere Blöcke an Aktien zu offerieren.



Am Montag wurden die Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne nun konkretisiert. Demnach können vom 7. bis 12. Februar neue HBM-Aktien gezeichnet werden. Die Emissionspreisspanne wird am 6. Februar festgelegt – wohl in der Nähe des inneren Werts. Gemäss letzter Berechnung (vom 15. Januar) beträgt er 99.05 Fr., dürfte aber aktuell darunter liegen, weil wichtige Positionen im Portefeuille (Basilea, Cytos, Newron) seither nochmals deutlich gefallen sind. Der letzte ausserbörsliche Kurs betrug übrigens 93 Fr.

Am 12. Februar werden der definitive Emissionspreis und die Anzahl neu zu schaffender Aktien festgelegt. Maximal sollen 1,55 Mio. Papiere (was 13,8% der ausgegebenen Titel bzw. rund 150 Mio. Fr. entspricht) platziert werden, davon stammen 275 000 aus dem Eigenbesitz. Kotierung und Handelsbeginn sind auf den 14. Februar terminiert. Für die Altaktionäre besteht ein Vorzeichnungsrecht mit Bezugsrechten. Je sieben alte Aktien ermöglichen den Kauf einer neuen zum selben Preis wie in der freien Zeichnung. Die Bezugsrechte haben entsprechend keinen Wert (und sind daher auch nicht handelbar).

Für den Privatinvestor besteht wegen Grund, an der Kapitalerhöhung mitzu-

Kotierung von HBM Bioventures wird konkret

Ab 14. Februar an der SWX – Kapitalerhöhung gemäss Nachfrage – Etwas für Contrarian-Investoren

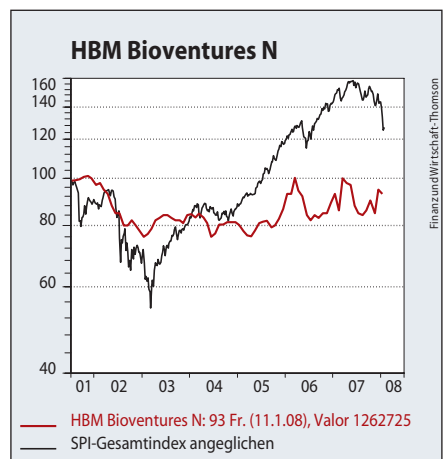
Von Andreas Meier

Die auf Anlagen in kotierten und privat gehaltenen Biotech-Unternehmen ausgerichtete Beteiligungsgesellschaft HBM Bioventures will ihre Aktien, wie vor kurzem berichtet, an der SWX Swiss Exchange kotieren lassen und gleichzeitig eine Kapitalerhöhung vornehmen. Diese wird jedoch nur durchgeführt, wenn die Nachfrage trotz der Börsenturbulenzen gross genug ist. Dazu veranstalten die Verantwortlichen von HBM Bioventures in den nächsten Tagen Roadshows.

Neue Investoren ansprechen

Viele ausländische institutionelle Anleger könnten durch die Kotierung auf HBM Bioventures aufmerksam werden. Oft kaufen diese Anleger nur, wenn eine offizielle Kotierung vorhanden sei, erklärte HBM-Geschäftsführer Andreas Wicki am Montag vor der Presse. Bisher wurden HBM Bioventures recht rege über die Handelsplattform Tradenet der Berner Kantonalbank gehandelt. Seit der Ankündigung der Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne wurde dort der Handel – auf Veranlassung von HBM – eingestellt (vgl. FuW Nr. 4 vom

16. Januar), was etwas unschön ist, denn damit sollte wohl davon abgelenkt werden, dass die ausserbörslichen Kurse immer einen Abschlag zum inneren Wert (rund 10%) aufgewiesen haben. HBM Bioventures will die neuen Aktien erklärermassen zu einem Preis in der Nähe des inneren Wertes emittieren. Dass die Kotierung mit einer Kapitalerhöhung verbunden wird, begründet Wicki damit, dass HBM Bioventures nicht auf Roadshow gehen könne, ohne in der Lage zu sein, grössere Blöcke an Aktien zu offerieren.



Am Montag wurden die Kotierungs- und Kapitalerhöhungspläne nun konkretisiert. Demnach können vom 7. bis 12. Februar neue HBM-Aktien gezeichnet werden. Die Emissionspreisspanne wird am 6. Februar festgelegt – wohl in der Nähe des inneren Werts. Gemäss letzter Berechnung (vom 15. Januar) beträgt er 99.05 Fr., dürfte aber aktuell darunter liegen, weil wichtige Positionen im Portefeuille (Basilea, Cytos, Newron) seither nochmals deutlich gefallen sind. Der letzte ausserbörsliche Kurs betrug übrigens 93 Fr.

Am 12. Februar werden der definitive Emissionspreis und die Anzahl neu zu schaffender Aktien festgelegt. Maximal sollen 1,55 Mio. Papiere (was 13,8% der ausgegebenen Titel bzw. rund 150 Mio. Fr. entspricht) platziert werden, davon stammen 275 000 aus dem Eigenbesitz. Kotierung und Handelsbeginn sind auf den 14. Februar terminiert. Für die Altaktionäre besteht ein Vorzeichnungsrecht mit Bezugsrechten. Je sieben alte Aktien ermöglichen den Kauf einer neuen zum selben Preis wie in der freien Zeichnung. Die Bezugsrechte haben entsprechend keinen Wert (und sind daher auch nicht handelbar).

Für den Privatinvestor besteht wegen Grund, an der Kapitalerhöhung mitzu-

Kotierung von HBM Bioventures wird konkret

Ab 14. Februar an der SWX – Kapitalerhöhung gemäss Nachfrage – Etwas für Contrarian-Investoren

Von Andreas Meier